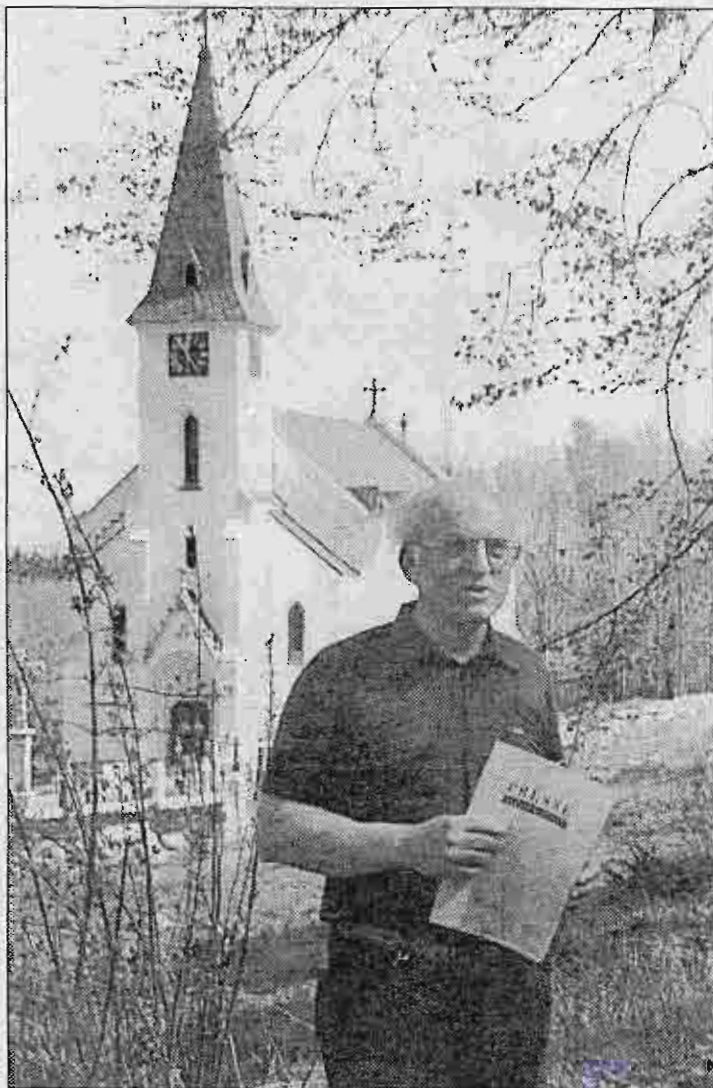


Hilfe für Kirchen

Fotos: Tröster



▲ Horst Wondraschek in Glöckelberg. Urwald überwucherte die Kirche und den Friedhof, die im Sperrgebiet an der Grenze lagen.

Dr. Othmar ► Hanke vor den massakrierten Kruzifixen von Krumau: Er hielt immer Kontakt zur Heimat in der ČSFR.



Die Öffnung der Grenze zur ČSFR liegt schon zweieinhalb Jahre zurück, das damalige Interesse an den Nachbarn im Norden hat rasch nachgelassen. Viele suchen heute nur billiges Essen und Bier in Südböhmen. Drei Oberösterreicher denken nicht so und haben sich der Rettung südböhmischer Kirchen verschrieben. Die Raika will ihnen dabei helfen.

Vor den zerschlagenen Kruzifixen der Kreuzbergkapelle in Krumau: Genauso hat sich meine Urgroßmutter - auch sie hatte ihre Wurzeln in Böhmen - den Kommunismus vorgestellt: Massakrierte Jesusfiguren, zerstörte Kirchen.

Mit solchen Anblicken waren Dr. Othmar Hanke

VON CLAUDIA TRÖSTER

(Kreuzbergkapelle Krumau), Horst Wondraschek (Glöckelberg) und Dr. Klaus Zerbs (St. Thoma) am Beginn ihres Engagements oft konfrontiert.

Die Motive der drei Oberösterreicher: Hanke, Präsident des Oberlandesgerichtes und der Unternehmer Wondraschek wurden in Krumau geboren, glauben an die ge-

meinsame Zukunft. Der Handelskammer-Wirtschaftspolitiker Dr. Klaus Zerbs will einfach helfen, Kulturgut zu erhalten.

Unterschiedlich weit sind nun ihre Bemühungen fortgeschritten. Zur Renovierung des Krumauer Wahrzeichens, der Kreuzbergkapelle, hat der Bezirk Krumau in letzten Jahr bereits einen Beitrag geleistet. Hanke sucht deshalb jetzt vor allem Sponsoren, die sich der Kreuzwegstationen annehmen. Die Renovierung kostet jeweils rund 25.000 Schilling. In Glöckelberg wurden bisher 900.000 Schilling investiert, 300.000 Schilling werden noch benötigt. Viele ehemalige Bewohner dieses Landstriches, der zwischen 1952 und 1968, weil in der Sperrzone gelegen, niedergewalzt wurde, spendeten für die Kirche. Im heurigen Sommer wird sie eingeweiht.

Am schlimmsten ist es um St. Thoma bestellt. Heuer muß unbedingt der Baubestand gesichert werden. Die Renovierung wird noch vier Jahre dauern.

Gemeinsam begaben sich die drei Schirmherren unter die Fittiche der Raiffeisenlandesbank, die über den Verein der Freunde der Ideen Raiffeisens zu einer Spendenaktion (Konto: 58.008) aufgerufen hat. Generaldirektor Dr. Ludwig Scharinger „Die Stacheldrähte dürfen nicht mehr aufgebaut werden!“